



Blick über den Geest-Rücken

Mehr entdecken...



- Erkunden Sie die Bassumer Rundwanderwege:
1. Bassum / Osterbinde / Eschenhausen
 2. Bramstedt
 3. Hallstedt / Neubruchhausen
 4. Nordwohldede / Stühren und
 5. Wedehorn

Gern begleitet Sie auch eine qualifizierte Gästeführerin durch die abwechslungsreiche Natur auf den Wanderwegen, den Spuren der Grafen oder zu den Baudenkmälern.

Die Erstellung der insgesamt 12 Rundwanderwege in Bassum mit seinen 16 Ortschaften ist ein Projekt der Agenda-Gruppe „Stadt & Touristik“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Bassum.



Alle Wege finden Sie auch auf der Umweltkarte Niedersachsen:
www.meine-umweltkarte-niedersachsen.de

Juli 2014, Auflage: 5.000 Stück



Möchten Sie mehr erfahren?
Fragen Sie nach beim Bürgerservice:
Poststr. 10, 27211 Bassum, Tel: 0 42 41 / 84-0
Email: info@stadt.bassum.de

*Wandern in Stühren
und Nordwohldede*

Stührener und Nordwohlder Wanderwege

In Nordwohldede und Stühren gibt es je einen Rundwanderweg. Der Nordwohlder Weg ist der Tannenweg (Symbol Tanne). Er kann in der Mitte des Ortes, am Gasthaus „Zum Hombachtal“ begonnen werden. Er ist 7,1 Kilometer lang. Der Stührener Weg ist der Hügelweg (Symbol Hügel). Er kann in der Mitte des Ortes Stühren, am Gedenkstein zur 800-Jahr-Feier begonnen werden. Er ist 5,5 Kilometer lang. Die beiden Ortschaften liegen ca. 2,5 Kilometer voneinander entfernt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Einkehrmöglichkeit

Gasthaus „Zum Hombachtal“

Jan Lüdeke
Nordwohlder Dorfstr. 5, Bassum-Nordwohldede
Tel. 0 42 49 / 3 27
www.luedeke-hombachtal.de

(Diese Einkehrmöglichkeit gilt für beide Wanderwege)
Entfernung zwischen Stühren und Nordwohldede ca. 2,5 km



Hügelweg
Weglänge: 5,5 Kilometer

„Du mußt nur langsam genug gehen, um immer in der Sonne zu bleiben“
Saint-Exupéry, aus „Der kleine Prinz“

Die Ortschaft Stühren liegt nördlich der Stadt Bassum auf einer Anhöhe am Rande des Klosterbachtals. Unsere Wanderung starten wir im Ortskern am großen Gedenkstein zur 800. Jahrfest des Ortes, in Richtung Schützenhaus. Der ausgedehnte Blick ins Klosterbachtal ist geprägt von weiten Wiesenlandschaften der „Großen Heide“. Nach rund drei Kilometern gelangen wir ins Gebiet der Sieben Berge und den dort vorhandenen Hügelgräbern. Von den ehemals 70 Grabstätten sind noch einige im Wald und ein sehr großes und eindrucksvolles auf einem Acker zu sehen. Eine Tafel weist auf die Bedeutung der Gräber und ihrer Fundstücke hin, von denen einige im Heimatmuseum in Syke ausgestellt sind. Der Rückweg verläuft nahezu parallel in Richtung Süden und zeigt uns die landwirtschaftlich geprägte Natur.

Hügelgräber in Stühren

Ausgesprochen spektakulär an diesen vermeintlich unscheinbaren Erdhügeln ist deren Nutzungsgeschichte. Das in größerer Entfernung zum Klosterbach errichtete Gräberfeld wurde rund 2000 Jahre genutzt. Bei archäologischen Untersuchungen im Jahre 1978 barg man Spuren, die von der späten Jungsteinzeit (ca. 2800 bis 2000 v. Chr.) bis zur Vorrömischen Eisenzeit (ca. 700 v. Chr. bis Chr. Geb.) reichen.

Wie im Zeitraffer offenbaren sich den Archäologen die unterschiedlichen Bestattungssitten der einzelnen Epochen bei ihren Grabungsarbeiten: Aus der späten Jungsteinzeit bargen sie so genannte „Körperbestattungen“, d.h. unverbrannt zu Grabe getragene Verstorbene. Danach stießen sie auf bronzezeitliche - und auch auf eisenzeitliche Grablegungen. Der Friedhof bei Ströhen ist deutlich älter als die meisten Hügelgräberfelder der Region.



Tannenweg
Weglänge: 7,1 Kilometer

Der Ort Nordwohldede liegt am Nordende eines großen Waldes, jetziges Staatsforst Hülsenberg, der ehemals einen Großteil der Gegend bedeckte. Hier starten wir unseren Weg am Gasthaus „Zum Hombachtal“ durch das östliche Hombachtal.

Entlang des naturbelassenen Wasserlaufes hat der Wanderer einen weiten Blick ins Tal. Pferdewiesen sind Ausdruck der friedvollen Landschaft. Bevor wir in das Waldgebiet des Hülsenbergs mit seinem vielgestaltigen Baumbestand eintauchen, gelangen wir zum „Kleinen Waldatelier“, das nach telefonischer Voranmeldung besichtigt werden kann. Weiter geht es durch den Wald, der Teil des Landschaftsschutzgebietes Hombach-Finkenbach-Klosterbach ist,

in dem unberührt und versteckt wilde Orchideen wachsen. Der Breitblättrige Stendelwurz, Epipactis helleborine hat an hellen Stellen des Waldgebietes einen guten Standort für sein Wachstum gefunden und kann während der nur kurzen Blütezeit im Sommer bei einer Führung bestaunt werden. Aus dem Wald kommend gelangen wir in lichte, von Landwirtschaft geprägte Natur, die einen weiten Ausblick ermöglicht. Auf urwüchsigen Wegen von Hecken umsäumt, führt der Weg entlang der Sportplätze zurück in den Ort.

Am Rande des Feldes kommen wir am Wohnhaus, Werkstatt und Atelier der Familie Klopsch vorbei. Möbeldesign, Objektkunst und Malerei haben hier einen Ort des Wirkens gefunden. Nach Voran-

„Nimm die Geschwindigkeit der Natur an - ihr Geheimnis ist Geduld“
Ralph Waldo Emerson

meldung bei Katherina oder Marco Klopsch ist eine Besichtigung möglich.

Vor dem Erreichen unseres Ausgangspunktes gelangen wir zur Nordwohlder Kirche, dem Wahr-

zeichen des Ortes, das auf eine fast 1000 jährige Kirchengeschichte zurückblickt. Das Gasthaus „Zum Hombachtal“ lädt in seinem großen Sommergarten bei vielfältigem Speise- und Getränkeangebot zum Verweilen ein.

Künstlerateliers in Nordwohldede
Das kleine Waldatelier,
Frau Zettermann-Wawrzinek
Fesenfelder Str. 71,
Bassum-Nordwohldede
Tel. 0 42 49 / 656
www.kleines-waldatelier.de

Möbeldesign und Objektkunst
Marco Klopsch
Malerin Katherina Klopsch
Nordwohlder Dorfstrasse 29
27211 Bassum-N
Tel. 0 42 49 / 96 03 52
www.marco-klopsch.de

Keramikatelier
Jutta Klein
Hinterm Fang 8
27211 Bassum-Nordwohldede
Tel. 0 42 49 / 96 11 98

Atelier artkw,
Andreas Koch-Warcken
Gräfinghausen 13,
27211 Bassum-Nordwohldede
Tel. 0 42 49 / 9 51 12
www.artkw.de

Gerne öffnen die Künstler nach Voranmeldung Ihre Ateliers für Besucher.

Nordwohlder Kirche

Der Mittelpunkt des Ortes Nordwohldede bildet die spätromanische Kirche. Sie ist eine der ältesten Kirchen im Syker Land. Die Kirche wurde im 13. Jahrhundert das erste Mal urkundlich erwähnt.

Das hohe Alter dieses Gotteshauses bescheinigen auch die Feldsteinmauern im Sockel mit ihren Kratz- und Rillenspuren. Es gibt unterschiedliche Erklärungen zur Entstehung dieser Rillensteine: Es könnte sein, dass die Kirchenbesucher sich nach den Gottesdiensten noch lange vor der Kirche unterhalten haben und dabei ihre Waffen an den Feldsteinen schärften.

Ein weiterer Erklärungsversuch vermutet, dass Steinmehl von den Steinen dieses heiligen Gebäudes abgekratzt wurde, um damit Krankheiten zu kurieren. Die dritte Deutung wäre die Entschärfung der Waffen. Den Gottesdienstbesuchern war natürlich untersagt, in die Kirche, den Ort des Friedens, ihre Waffen mitzunehmen. Da sie diese auf dem Weg durch den großen Wald zu ihrer Vertei-

gung und zum Zeichen ihrer Wehrhaftigkeit aber brauchten, mochten sie auch auf dem Weg zur Kirche ihre Waffen nicht daheim lassen. Um diese nicht vor der Tür ablegen zu müssen, wurden sie am Eingang symbolisch entschärft.

Im Laufe der Zeit sind mehrfach große Veränderungen und Erneuerungen an der Kirche vorgenommen worden. Die letzten Renovierungen stammen aus den Jahren 1963 und 1981. Drei kunstvolle Arbeiten der bis 2014 ansässigen Bildhauerin Karin Rosenbaum schmücken den Innenraum – die Skulptur „Segnender Engel“, das Relief „Jesus am Kreuz“ und die Skulptur „Der Auferstandene“. Mit der Übergabe der letzten Skulptur im Jahr 2014 hat die Künstlerin den Wunsch geäußert, dass die Kirche auch für die kommenden Generationen erhalten bleiben möge.

Konzerte und moderne Kunst finden in der Nordwohlder Kirche ihren Ort des Wirkens und Erlebens und laden ein, die Kirche als Quelle der Inspiration und Kraft, Trost und Zuspruch zu genießen.



Kuhweide bei Nordwohldede



Aussicht auf die Hügelgräber



Weggabelung am Tannenweg



Karin Rosenbaum - Skulptur „Auferstehung“



Bild von Katherina Klopsch



Stele von Andreas Koch-Warcken



Zwetschenscheibe von Marco Klopsch



Keramikarbeiten von Jutta Klein



Nordwohlder Kirche